Abschiedsfahnen wehen am See

Romanshorn: Rigolo Tanzendes Theater erweitert Kunstaktion

age. Zehn Künstlerinnen und Künstler vom Bodenseeraum bis Winterthur sind eingeladen worden, eine Holzpyramide zu gestalten. Diese Kunstaktion gehört zu den Aktivitäten zum 20-Jahr-Jubiläum des Tanztheaters Rigolo. Die Pyramide in Romanshorn auf dem sogenannten «Bunkerhügel» am See ist das Werk der Arbonerin Ruth Zwiener.

Rigolo Tanzendes Theater plant nach 20 Jahren einen Abschied. Der Palais soll verkauft werden, und das Ensemble wird sich nach der Tournee mit dem erfolgreichen Gastspiel «Sanddorn» auflösen. Aber Neues soll entstehen. Mitgründerin Lena Roth sagt: «Wir träumen von einem grossen parkähnlichen Ort, den wir künstlerisch gestalten und beleben können.» Vor 20 Jahren startete Rigolo in Paris mit Lena Roth und Mädir Eugster, beide aus dem Toggenburg, mit einem Strassen- und Kindertheater.

Kunstaktion

Im Jubiläumsjahr waren «20 und eine Aufführung» am Schlossweiher in St. Gallen-Untereggen geplant. 21 Künstlerinnen und Künstler, unter ihnen auch Schang Hutter, gestalteten ebensoviele über 4 Meter hohe Holzpyramiden, welche den Weg zum Aufführungsort wiesen. Die Pyramide ist gleichzeitig auch das Rigolo-Logo.

Der Erfolg der Aufführungen und der Kunstaktion bewogen die Organisatoren, die Spielzeit zu verdoppeln und zusätzlich zehn Kunstschaffende einzuladen, um eine Pyramide zu gestalten. Geographisch wurde der Bodenseeraum bis Winterthur einbezogen. Es galt rasch Standorte aus-



Die Arbonerin Ruth Zwiener gestaltete die Rigolo-Pyramide in Romanshorn.

zusuchen, Bewilligungen einzuholen und Sponsoren für die Holzpyramiden zu gewinnen. Und natürlich mussten Kunstschaffende angefragt werden.

Mauer im Gepäck

Die Arboner Künstlerin Ruth Zwiener sagte am vergangenen Freitag sofort zu und machte sich an die Arbeit. Während der vergangenen zwei Tage gestaltete sie die Romanshorner Pyramide mit acht Latexfahnen. Die Aufführung «Sanddorn» vom Rigolo hatte sie mit Begeisterung gesehen, ohne zu ahnen, dass sie bald einen «Wegweiser» gestalten würde. Das unaufhörliche Spiel des Wandels, welches in acht symbolische Bilder im Thea-

tertanzstück umgesetzt wird, setzte bei der Künstlerin sofort Assoziationen frei. Auch sie wird bald von Altem Abschied nehmen und Neues beginnen.

Sie wird die Wohnung, die Strasse verlassen, wo sie viele Jahre gewohnt und gearbeitet hat. Zum Abschied nimmt sie mit, was sie immer wieder fasziniert hat: Eine Gartenmauer in der Nachbarschaft, verziert mit einer ovalen Form. Jener Form, die im Werk der Künstlerin immer wieder Einlass findet. Aber eine Mauer kann nur schwer in Bananenschachteln untergebracht werden, und doch sollte ihr Gepäck leicht, transparent und weich sein.

Der Wandel

Dass sie seit einigen Monaten mit Latex experimentierte, ist ihren Vorstellungen nun entgegengekommen. Mit dem Pinsel trug sie Latexmilch auf die Mauer auf und liess sie trocknen. Mit viel Fingerspitzengefühl zog sie Tage später die Gummischicht wieder ab. Es schien, die Mauer mit der ovalen Form würde in dünner Schicht abgetragen. Ein Wandel hatte stattgefunden; vom harten, unbeweglichen Stein in ein weiches, dehnbares Material. Enstanden sind so acht Abschiedsfahnen, welche in der Holzpyramide in Romanshorn hängen. Den neunten Latexabzug gilt es im Innenraum zu entdecken

Noch bis 20. September

Die Pyramide steht auf dem «Bunkerhügel», rechts gegenüber vom Bahnhof am See. Bis zum 20. September kann das Werk besichtigt und die Fahnen können einzeln gekauft werden. Für die Pyramide hat die Raiffeisenbank das Patronat übernommen.

Ruth Zwiener | Espentobelstrasse 5 | CH-9008 St.Gallen | +41 79 810 63 29 | zwiener@bluewin.ch